

#4
2021

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



BAG-Woche 2021

6

**The Breas of
Breadalbane**

8

**Tanz auf
Reisen**

10

Editorial

Jetzt, wo der Summa aussis' und saisonbedingt die Tanzerei toben müsste, passiert das kaum. Groß, und sicher auch zu Recht ist die Verunsicherung was und wie man's tun kann. Man kann sich nicht einmal auf einen Verordnungsdschungel ausreden, weil's nicht einmal den gibt. Aber es gibt eben wenig körpernähere Freizeitvergnügen als Tanzen und Singen.

Aktuell also: bis 100 Personen die 3G Regel, darüber zusätzlich Anzeigepflicht... Dann gibt's natürlich noch Spezialverordnungen der Bundesländer. Ganz hilfreich ist die Website: corona-ampel.gv.at/aktuelle-massnahmen. Wir lernen daraus: Auch wenn Tanzen wieder untersagt werden sollte, wird's den Nichtgeimpften noch untersagter. Trotz alledem: Wir hatten wunderschöne (nicht wettermäßig und der Traunsee war selten so saukalt) BAG-Tage in Gmunden, ein schönes Tanzfest vor dem Belvedere und eine gut organisierte Tanzerei, anlässlich der BAG-Generalversammlung in Hengsberg. Herzlichen Dank dafür an Maria Holzmann und ihrem Team!

Wir sollten also ein wenig dankbarer werden für all das, was unter den derzeitigen Bedingungen möglich und machbar ist und alle sich bietenden Gelegenheiten mutig, aber nicht unvorsichtig nützen. Alle Kultur- und sonst wie Veranstalter haben die gleichen Probleme und Risiken (Konzerte, Theater, Kathreintänze, Christkindl-märkte...). Zu planen, als ob nix wäre und permanent abbruchbereit sein. Damit bekommt übrigens das „small is beautiful“ eine neue Dimension. Kleine Veranstaltungen sind wesentlich flexibler zu beherrschen. Gemütlicher auch noch dazu. Natürlich muss dafür vieles redimensioniert werden, um wirtschaftlich tragbar zu sein. Das erfordert auch ein Zurückschrauben von Erwartungen und Ansprüchen. Aber – bevor nix ?

Ich hoffe trotz allem, dass sich das sonderbare Match einer phantasierten Freiheit gegen die Vernunft zugunsten Letzterer entscheidet und dass wir uns dann wieder einigermaßen ungehindert bewegen können.

HERBERT ZOTTI



Inhalt

3 INTERN

Vorstellung Katharina Pecher-Havers

5 SERIE

Beiträge zur Tanzforschung im Rahmen der Sommerakademie

6 BERICHT

Die BAG-Woche 2021



8 TANZ

The Braes of Braedalbane

9 SERIE

Volkstanz im Internet #26

9 BERICHT

Tanz auf Reisen

12 BERICHT

Volkstanz auf der Burg

13 BERICHT

Grenzenlos Tanzen in Wien

14 REZENSION

Alte Tänze für junge Leute

Ich bin neu hier!

Vorstellung Katharina Pecher-Havers



Seit dem 19. Juli 2021 darf ich Michaela Lehner als Büroleiterin der Bundesarbeitsgemeinschaft Volkstanz im Wiener Bockkeller für die Zeit ihrer Karenz vertreten. Es ist immer mit Aufregung verbunden, wenn man in eine Gemeinschaft tritt. So wartete ich höchst gespannt, welche

Antworten auf meine ersten Mails im Juli 2021 kommen würden und wie die Reaktionen auf meine Anrufe am „BAG-Handy“ (ein Begriff, der meine Backhenderl-liebenden Kinder immer wieder aufs Neue erfreut) ausfallen würden. Nach wenigen Tagen die Erleichterung: Große Freundlichkeit und Herzlichkeit kam mir da entgegen! Dann nahte die BAG-Woche. Von den 37 Teilnehmenden und Referenten kannte ich fast niemanden, doch im gemeinsamen Tanz schwand das Gefühl der Unsicherheit bald. Ich fühlte mich auf- und angenommen, fast schon ein bisschen zu Hause. Sehr angenehm, nach vielen Wochen Lockdown und Fernunterricht...

Vielleicht interessiert es, wer ich bin und was mich mit Volkstanz verbindet. Die erste Frage lässt sich leicht beantworten: Nach dem Lehramtsstudium unterrichtete ich von 1992 bis 2013 Musik, Deutsch und Ethik am Parhamer Gymnasium in Wien Hernals. Nebenbei sang ich im Wiener Jeunesse-Chor, wechselte aber bald als Chorleiterin die Seite. Vor allem die langjährige Zusammenarbeit mit den LieSingers, dem evangelischen Kirchenchor in Wien 23, war eine schöne und bereichernde Zeit. Die Geburt meiner Kinder Leo (2005) und Elisabeth (2007) setzte dem frei- und sonntäglichen Pendlerleben von Ottakring nach Liesing ein Ende. Umso willkommener war mir, als ich erfuhr, dass wenige Gehminuten von unserer Wohnung die Wiener Zitherfreunde probten und auf der Suche nach einer künstlerischen Leitung waren. Ein Zitherverein? Was ist denn das? Weder mit dem Instrument noch mit der Ensembleform verband mich viel. Bei meiner ersten Begegnung kam ich aus dem Staunen nicht mehr heraus: Gründungsjahr 1896? 3000 Titel spielbereit im Archiv? Jedes Jahr ein Konzert im Mozartsaal vor ausverkauftem Saal? Nach einigen Monaten wusste ich, dass ich nicht nur ein musikalisch bereicherndes Aufgabenfeld gefunden hatte, sondern auch mein Dissertationsthema. Nun,

Erinnerung! Mitgliedbeitrag 2021

Die BAG kann ihre Aufgaben nur mit Ihrem Mitgliedbeitrag erfüllen! Bitte diesen zu begleichen!

BAWAG PSK

IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531

BIC: BAWAATWW

Mitgliedsbeitrag inklusive

Abonnement „Fröhlicher Kreis“

eine Person € 38

zwei Personen (ein Haushalt) € 61

Abonnement „Fröhlicher Kreis“ € 15

Als Verwendungszweck bitten wir Folgendes anzugeben

Mitglieder

Name des Mitglieds +
das Kürzel MB 2021

Bsp.: Max Mustermann, MB 2021

Abonnenten

Name des Abonnenten +
das Kürzel Abo 2021

Bsp.: Max Mustermann, Abo 2021

ACHTUNG, geänderte Bürozeiten der BAG:

**Dienstag, 12.00-16.00 Uhr,
Mittwoch, 10.00-16.00 Uhr und auf
Anfrage, stellvertretende Büroleitung:
Katharina Pecher-Havers**

—

**Das Protokoll der
Generalversammlung am 18.9.2021
wird auf Nachfrage übersandt.**

die Dissertation ist geschrieben und wird im Herbst 2021 als Buch erscheinen. Als Dirigentin der Wiener Zitherfreunde darf ich auch schon bald mein 10jähriges Jubiläum feiern. Die Auszeit von der Schule, die ich mir für das PhD-Studium genommen hatte, führte mich für sechs Jahre an die Musikuniversität, wo ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrende im musikpädagogischen Bereich tätig war. Es war ein bewegter und spannender Lebensabschnitt, der nun mit Vertragsende zum Abschluss kommt. Zeit, um Ausschau nach neuen Herausforderungen zu halten! Da kam Herbert Zottis Anruf, ob ich mir vorstellen könnte, als Karenzvertretung von Michi Lehner für die BAG zu arbeiten.

Sowohl die Aussicht, einen Büroplatz im wunderschönen Bockkeller besetzen zu dürfen als auch darauf, die Agenden des Volkstanzes in Österreich ein Stück weit mitgestalten zu können, ließ mich rasch zusagen. Ich bin dieser Praxis ideell verbunden: Meine 1897 geborene Großmutter Else Voith (verehelichte Pecher) hielt sich schon in ihren Jugendjahren in Wien im näheren Umfeld von Raimund Zoder auf. Sie, die Tochter eines Industriellen, war einerseits ausgebildete Konzertpianistin, andererseits Musik- und Sportlehrerin, eine Kombination, die unweigerlich auch zum Volkstanz führte. Mit meinem Großvater, einem Forstingenieur, tanzte sie, unternahm aber auch Ski- und Bergtouren (unter anderem auf den Großglockner) lief Eis und fuhr Wasserski – auf der Türe eines Bauernkastens! Ende der Dreißigerjahre ließen sich meine Großeltern mit ihren beiden kleinen Söhnen in der Nähe von Ybbsitz in Niederösterreich nieder. Raimund Zoders Feldforschungen in der Gegend mussten für meine Großmutter von Interesse und Bedeutung gewesen sein. In ihrem Nachlass fanden sich zahlreiche Blätter der „Lieder fürs Landvolk von Adam Konturner und Zeno Drudmair“ und mein Vater erwähnte diese Pseudonyme stets mit großer Ehrfurcht.

Auf dem „Gut Theuretzbach“ in der Prolling wurde von da an mit einer Schrammelharmonika (!) zum Tanz aufgespielt. In den Anfangsjahren des Krieges war es für viele Freunde in der Umgebung ein Stück heile Welt, die sie gerne und oft aufsuchten. Sie zerfiel mit Fortschreiten des Krieges und vollends nach dem Unfalltod meines Großvaters 1952. Meine Großmutter

verstarb knapp zwei Jahr später – an „gebrochenem Herzen“, wie man uns erzählte. Dass mein Vater sich danach nie mehr aktiv dem Volkstanz gewidmet hat, kann ich mir nur damit erklären, dass er diese Domäne seiner Eltern nach deren frühem Tod unangetastet lassen wollte. Uns drei Kindern wurde dennoch vermittelt, dass es sich um etwas Hehres, wenn nicht Heiliges handelte. Die Instrumente und Dirndl unserer Großmutter behielten ebenso wie ihre Goldhaube einen Platz im Haus in der Prolling und wurden uns mit der Verantwortung übergeben, die Erinnerung wach zu halten. Es fiel uns nicht leicht, dieses durch viele Emotionen beschwerte Erbe anzutreten. Volksmusik und Volkstanz wurde in unserer sehr musikalischen Familie stets unter den kummervollen Blicken meines Vaters ausgeübt und war in gewisser Weise Pflichtübung.

Dass man beim Tanzen und Musizieren auch ausgelassene Fröhlichkeit empfinden konnte, erfuhr ich erst bei den burgenländischen Musikantenwochen in Lockenhaus, an denen ich seit 2016 regelmäßig teilnahm. Zunächst fuhr ich hin, um meinen Kindern Volkstanz und die dazugehörige Musik schmackhaft zu machen und nahm, damit mir als Pianistin die Woche nicht lang wurde, meine Querflöte mit, auf der ich leidlich musizieren konnte. Rudi Pietsch, Zentralgestirn der burgenländischen Musikantenwochen, rekrutierte mich zu seinen Geigen und ich musste mich ordentlich zusammenreißen, um seinen Maßstäben beim Musizieren gerecht zu werden. Um dann endlich auch ein adäquates Instrument zum Aufspiel zu haben, erfüllte ich mir 2018 den lang gehegten Wunsch nach einer steirischen Knöpferlharmonika. Unter Elses fachkundiger Anleitung finde ich mittlerweile ab und zu den richtigen Knopf und arbeite mich im wahrsten Sinn Schritt für Schritt durch die von meiner Großmutter ererbten „Österreichischen Volkstänze“ herausgegeben von Raimund Zoder. Wenn zu Weihnachten „Juche und Hopse“ oder „Die Woaf“ von Geige, Bassettl und Hamonika als Familienmusik durch die Prolling klingt, stellt sich Dankbarkeit ein: Rudi und die wunderbaren Menschen rund um ihn haben nicht nur mich, sondern auch meine Kinder „elektrisiert“. Wir wissen: Volkstanz ist Glück.

Frieda Lehner
geboren am 25.8.2021 um 4.38 Uhr, mit 3660g und 51cm!
Auf dem Foto rastet sie sich gerade vom Tanzen aus.



Beiträge zur Tanzforschung im Rahmen der Sommerakademie

Katharina Pecher-Havers

Volksmusik und Volkslied und/als Moderne war das Thema der Sommerakademie 2021 des Österreichischen Volksliedwerkes vom 25. bis 28. August in Gmunden. Auch wenn im Titel Volkstanz nicht explizit genannt war, blieb einer der sechs mit inhaltlichen Beiträgen gut gefüllten Halbtagen diesem Bereich vorbehalten. Zunächst referierte Volker Derschmidt mit live dargebotenen Musikbeispielen über die Varianten des Ländlers. Der Vortragstitel „Da Ländler hât üwahaupt koan Takt ned!“ wurde durch umfassende Ausführungen widerlegt: Volker Derschmidt konnte aufgrund akribischer Recherche überzeugend darlegen, dass die Rhythmusvarianten des Ländlers keineswegs beliebig sind. Vielmehr lässt sich auch „das g´wisse Alzerl“, um das die jeweiligen Zählzeiten verlängert werden, mathematisch genau berechnen. Dies von der Familienmusik Derschmidt auch praktisch vorgeführt zu bekommen, sorgte ebenso für einen nachhaltigen Aha-Effekt wie die schlüssige Argumentation, dass Raimund Zoders geradtaktige Notierung von Ländlern auf einem Hörfehler basieren musste.

Im zweiten Vortrag legte Else Schmidt die Hintergründe zur Produktion der Tonträger zu Herbert Lagers „Alte Tänze für junge Leute“ dar. Dafür hatte sie einerseits in den Archivbeständen der BAG geschürft, andererseits Erinnerungsforschung betrieben. Fazit ihrer Ausführungen war, dass die Produktionsbedingungen der Tonträger ein Randthema der Aktivitäten Herbert Lagers blieben, wenn nicht gar verschwiegen wurden: Wer die Musiker waren, konnte nicht vollständig recherchiert werden. Ob die Umgehung von Verwertungsrechten oder gänzlich andere Gründe eine Rolle gespielt haben mochten, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Jedenfalls wirft es ein neues Licht auf den sonst so akribisch planenden Herbert Lager, dass er die Wahl der Besetzung für „sein“ tanzpädagogisches Lebenswerk offensichtlich zu einem gewissen Grad dem Zufall überlassen hatte.

Mit Herbert Lager befasste sich auch der dritte Beitrag des Nachmittags. Unter dem Motto „Herbert Lager: Lehrer – Autor – Tanzleiter“ wurden Materialien aus dem Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes (Nachlass Herbert Lager und Vorlass Ing. Helmut Kurth) zur Tätigkeit Lagers und seiner Frau Hilde Lager-Seidl gezeigt. Zwei Filmausschnitte aus den 1988 ließen Herbert Lager eingangs präsent werden. Danach wurde in Gesprächsrunden mit Zeitzeugen (Prof. Walter Deutsch, Monika Wolf, Else Schmidt, Volker Derschmidt und Herbert Zotti) zum „Akademischen Volkstanzkreis“, zum ideologischen Hintergrund der Volkstanzpflege nach dem 2. Weltkrieg sowie zum Verhältnis von Volkstanz und Musikpädagogik diskutiert.

Mit Herbert Lager befasste sich auch der dritte Beitrag des Nachmittags. Unter dem Motto „Herbert Lager: Lehrer – Autor – Tanzleiter“ wurden Materialien aus dem Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes (Nachlass Herbert Lager und Vorlass Ing. Helmut Kurth) zur Tätigkeit Lagers und seiner Frau Hilde Lager-Seidl gezeigt. Zwei Filmausschnitte aus den 1988 ließen Herbert Lager eingangs präsent werden. Danach wurde in Gesprächsrunden mit Zeitzeugen (Prof. Walter Deutsch, Monika Wolf, Else Schmidt, Volker Derschmidt und Herbert Zotti) zum „Akademischen Volkstanzkreis“, zum ideologischen Hintergrund der Volkstanzpflege nach dem 2. Weltkrieg sowie zum Verhältnis von Volkstanz und Musikpädagogik diskutiert.



Diskussionsrunden
zu Herbert Lager,
Foto: KPH

3G: gesund, glücklich, Gmunden

Bericht über die BAG-Woche 2021

Katharina Pecher-Havers

Möwen über dem spiegelglatten Traunsee, das Hölleengebirge am Horizont, alles wie gehabt. Auf das Salzkammergut ist glücklicherweise Verlass. Erleichtert steckt man die FFP2-Maske in die Reisetasche und freut sich auf vier Tage mit Tanz, Gesang und Geselligkeit. Aber hallo? Was ist mit dem Hotel Magerl passiert? Mondäne Balkone strukturieren die Außenfassade, ein großzügiger Glasvorbau fängt den Blick. Der Hausherr begrüßt uns aufgeräumt, berichtet stolz über die Umbauarbeiten während des zweiten Lockdowns und führt durch einen lichtdurchfluteten Speisesaal. Helle Holzlamellen an der Decke, durchdachter Lichtarchitektur, ein geräumiger Buffetbereich: Ohne dass es an Heimeligkeit verloren hätte, ist es moderner geworden, „unser“ Magerl, schick und geschmackvoll.

Viele sind bereits am Freitag angereist, um eine erste Runde im Traunsee zu schwimmen oder sich in anderer Weise zu akklimatisieren. Bei einem Abendessen in der Pizzeria lernen wir die Referenten kennen: Rebeka Kunej, ihren Mann Drago und ihre beiden Kinder Agnes (Neša) und Ignaz (Naze) – nach achtstündiger Autofahrt aus Slowenien einigermaßen erschöpft – sowie Felix Hamelbeck, der an diesem Abend etliche Male erklären muss, warum gerade er, aus dem Aachner Raum stammend und in Wien wohnhaft, schottische Tänze lehrt. Er tut es in immer neuen Varianten mit deutscher Gründlichkeit, Wiener Schmah und schottischer Gelassenheit. Dann erklingt Herbert Zottis Wort, mit dem schon viele sehr lange Nächte eingeläutet wurden: „Jetzt setzen wir uns da noch auf ein Glaserl Wein ins Stüberl.“

Am Samstag starten die 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer voller Energie und guter Laune. Zunächst stehen slowenische Tänze auf dem Programm, höchst kompetent angeleitet durch Rebeka Kunej und von ihrer Familie musikalisch unterstützt. Drago, selbst Ethnomusikologe, spielt Harmonika und Cello, die dreizehnjährige Neša Geige und ihr jüngerer Bruder Naze (er wollte seine Trompete nicht mitbringen) zum großen Entzücken aller virtuos Brummtopf. Manche Tänze kommen uns recht vertraut vor, etwa der „Zibenšrit“ (wirklich so geschrieben!) sowie die „Pastirica“, unser „Hiatamadl“. Nach einer Mittagspause, die

viele auf den Bootssteg treibt, folgt eine Singeinheit. Unter Herberts Leitung werden Volksliedsätze, Schlager und Wienerisches angestimmt, Wolfram Weber leitet das Jodeln. Noch im Dreiklangsrusch beginnen wir die zweite Tanzeinheit des Tages: Schottische Tänze. Felix präsentiert sich dazu stilecht im Kilt. Angesichts der teilweise komplizierten Choreographien sind wir sehr froh, dass er Deutsch spricht. Aber hat man die Muster der „Reels“ erst einmal internalisiert, geht es schwungvoll dahin. DoSiDo und step&clap, hin und wieder wird man von Felix mit Nachdruck an die richtige Position bugsiert.

Vor dem Abendessen zieht ein sonderbares Motorengeräusch die Aufmerksamkeit auf sich: Ein Oldtimertruck fährt auf dem Hotelparkplatz vor! Anton Hacker kommt mit seiner Truppe zu Besuch, um uns sein durch die BAG gefördertes Projekt „Tanz auf Reisen“ vorzustellen: Auf einem historischen Steyr 380 aus den 60er-Jahren wird im Handumdrehen ein mobiler Tanzboden installiert, der Platz für Livemusik und ein Tanzpaar bietet. Die Natur steuert eine passende Kulisse bei: Das Rot der untergehenden Sonne und der Birkenvorhang werden Teil der Performance. Als es dann doch zu kühl wird, verlegen wir die Feier ins Hotel um Musik, Tanz, Wein in guter Kombination zu genießen und dem engagierten Team gute Wünsche für die Fahrt mitzugeben.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Tänze des Ausseerlandes. Max Pürcher gibt sympathisch und unprätentiös einige Geheimnisse des Ländlers preis, sogar das Sextern wird uns beinahe nachvollziehbar erklärt. Wie es geschehen kann, dass es für die Geldbörse achtloser Zuwipäscher gefährlich wird, nimmt man sicher aus der BAG-Woche ebenso mit wie die Erkenntnis, dass es die Männer zumindest beim Ländler deutlich schwerer haben und der Versuch, sie als Frau zu ersetzen nicht nur mit motorischen, sondern auch mit kognitiven Hürden verbunden ist. Zumindest in Aussee scheint die Welt (noch) binär zu sein.

Nach einer zweiten Tanzeinheit mit Rebeka Kunej wird der Raum zum Vortragssaal umgestaltet. Charlotte Zauner, der bis dahin wegen ihrer Dirndlstoffpakete, Blusen, Tücher und Schals vor allem die Aufmerksamkeit der Damen sicher war, gibt Einblicke in ihre Arbeit

als Programmgestalterin von Radio Oberösterreich (Sie ist für das Musikprogramm der Sendungen „G´lungen und g´spielt“ und „Bei uns dahoam“ verantwortlich!). Zahlreiche Musikbeispiele, Anekdoten und Anschauungsmaterial aus dem ORF (etwa eine alte 16mm-Filmrolle) lassen die Stunde rasch verfliegen. Nach dem Abendessen berichtet Else Schmidt über die Produktion der Doppel-CD „Alte Tänze für junge Leute“. Zunächst erfahren wir über die Auflagen des Buches von Herbert Lager und über die in detektivischer Kleinarbeit recherchierten Hintergründe der Musikkassetten und CD´s zu den Vorgängerversionen, dann bittet Else zum Tanz. Wir probieren den Fröhlicher Kreis, Petronella/Canadian Breakdown, Tampet, Hora Vece und natürlich die Topporzer Kreuzpolka. Zwischendurch gibt uns die Tanzmeisterin sachkundige Informationen zu den Tänzen und der jeweiligen Besetzung. Und ehe man es sich versieht, ist wieder ein neuer Tag angebrochen. Am Montag wird es unter der Leitung Max Pürchers dann noch etwas komplizierter. Max plaudert aus dem Ausseer Nähkästchen, erzählt humorvoll, was „drinnen“, „drüben“ und „draußen“ so üblich war und ist. Volkstanz ist nicht immer inklusiv – man kann ganz schön danebenstehen. Nach weiteren Gesangs- und Tanzeinheiten (wieder schottisch mit vielen Partnerwechseln, was dem Beziehungsklima einzelner Paare unterschiedlich zuträglich ist) bekommen wir Zeit, uns „anzudirndln“. Obwohl es bereits seit in der Früh wie aus Schaffeln schüttet, erwischen wir für das Gruppenfoto eine Regenpause. Danach geht es zum Festessen. Der Genuss des opulenten Buffets ist durch die Knöpfe in Bundhöhe limitiert, aber die Fensa-Geiger trösten all jene mit enggeschnittener Panier über den Verzicht hinweg und verwöhnen uns schon bei der Nachspeise mit dezenter und fein musizierter Tafelmusik. Der folgende Tanzabend bringt mit einem Schlag in Erinnerung, wie es sich ohne Lockdown angefühlt hat. Die Vorfreude auf all die Feste erwacht, die man sich im vergangenen Jahr versagen musste. Hoffentlich sind zu Katrein die Nachwirkungen der Magerl-Kost wieder abgearbeitet, damit die Festtracht passt...Die Fensa-Geiger spielen uns stilsicher und beschwingt durch die Nacht.

Und schon ist der letzte Tag gekommen! Nach zwei kurzen Tanzeinheiten und einem letzten Singen (die Jodler klingen nach dem Nachtprogramm recht archaisch) kommt die Schlussrunde mit Dank und Abschied, Else fördert mit ihrem musikalischen Spiel beim Familienwalzer die Wehmut. Dann ist die BAG-Woche 2021 vorüber. Danke, es war schön!



Stimmungsbilder von der BAG-Woche, Rebeka Kunej und Wolfram Weber (oben), der Festabend (unten), Fotos: HZ

The Braes of Breadalbane

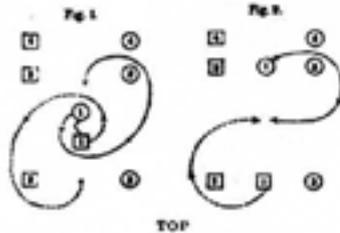
<http://www.melodians.org.uk/dance/20/>

1-8 1s turn RH cast 1 place, run LH & RL cast up as LH cast down to form lines of 3 across facing each other
 9-16 1L+2s & 1M+3s set twice then 1s cast back to 2nd place & turn RH ending on own sides
 17-24 2s+1s+3s set twice & turn partners 2H
 25-32 2s+1s dance R&L

THE BRAES OF BREADALBANE			8x32 S		
T _R T _L				2 1 3	2 1
				S ₂ T _D	RL

Edinburgh, 1795, No 100 Book 21.7 20-40 together set.

Book 21.—No. 7. The Braes of Breadalbane. (Strathspey.)



- | Music.
Bars. | DESCRIPTION. |
|-----------------|--|
| 1-4 | First couple turn with right hand and cast off one place. Second couple move up. |
| 5-8 | First couple turn with left hand, the woman casts up, and the man casts down to finish three and three across the dance. (Fig. 1.) |
| 9-12 | First, second and third couples set twice. |
| 13-16 | First woman casts down while first man casts up. (Fig. 2.) They turn each other with right hand and finish three and three on own side of dance. |
| 17-20 | First, second and third couples set twice. |
| 21-24 | All three couples turn partners with both hands and return to places. |
| 25-32 | First and second couples dance right and left across and back. |
- Repeat, having passed a couple.

Tune—The Braes of Breadalbane.
 Skilken, 1795.

Einer der Tänze, die im Rahmen der BAG-Woche unter Anleitung von Felix Hamelbeck erlernt wurden.

Volkstanz im Internet #26

Franz Fuchs

Ich werde manchmal gefragt: „Du schreibst so viel über Volkstanz und Volksmusik im Internet. Wo hast du das alles gelernt?“ oder „wo kann man das lernen?“ Kurze Antwort: Ich weiß es eigentlich nicht.

Seit Herbst 1954, ich war damals Maurerlehrling, bin ich Volkstänzer und musizierte auch von Anfang an mit meinem vom ersten Lohn erworbenen Akkordeon zum Volkstanz. Ich habe bald begonnen, alles Erreichbare zu sammeln oder aufzuschreiben. Erst unlängst hab ich meine Tanzaufzeichnungen von 1957 wieder entdeckt und mit Dancilla abgeglichen. Ich war immer ein begeisterter Tänzer, aber nicht nur wegen der Möglichkeit, dass ich schüchterner Jüngling dabei ein Mädchen berühren darf. Ich tanze einfach gern. Seither, seit 65 Jahren, habe ich viel zu vieles gesammelt über Volkstanz und Volksmusik, ich besitze kubikmeterweise einschlägige Bücher und Noten, leider kaum geordnet und daher schwer auffindbar, aber gelesen habe ich alle und mir einiges gemerkt. Ich habe auch viele Kurse mitgemacht, viele Vorträge angehört und mir auch davon vieles gemerkt – leider meist nicht, wer es gesagt oder wo ich es gelesen habe.

Dazu kommt: Von Anfang an habe ich versucht, vieles zu hinterfragen. Etwa war mir bereits 1964 die folgende Aussage eines Volkstanzleiters besonders suspekt: „Volkstanz ist heilige Pflicht am heiligen deutschen Volk!“ Auch bei harmloseren Aussagen war für mich immer wieder, von Anfang an bis heute, Nazi-Ideologie und Kriegs-Rhetorik erkennbar, die ich beides ablehne. Meine Vorbilder von damals waren eigentlich durchwegs alte Nazi, das ist mir ziemlich bald unangenehm aufgefallen. Andererseits hat mich ihre begeisterte und begeisternde Vorbildwirkung bei Tanz und Musik doch irgendwie geprägt – bis heute. Und auch meine Vorbilder wurden mit der in ihrer Jugend vorherrschenden Ideologie sozialisiert, sie hatten ja keine andere Möglichkeit. Wie gesagt, was ich von wem gelesen, gehört oder gelernt habe, weiß ich oft nicht mehr. Aber ich hoffe, dass ich nur das weitergebe, was ich hinterfragte und was in die heutige Zeit passt.

Und dann kam meine Pension, nach 52 fordernden Berufsjahren. Ich hatte plötzlich Zeit, wollte weiter lernen, weiter Fachliches entdecken, dabei fand ich das Internet. Dort ist viel zu vieles zu finden, das darauf wartet,

hinterfragt zu werden. Und fast täglich entdecke ich neues. Im Internet sind ganze Bücher über Volkstanz veröffentlicht, digitalisiert, in Originalausgabe. Ich verlinke sie auch in Dancilla, auf Kategorie:PDF sind einige davon abrufbar.

Unlängst entdeckte ich sogar die digitalisierte Gesamtausgabe der Zeitschrift „Das deutsche Volkslied“, Jahrgang 1899 bis 1949, mit unzähligen Beiträgen über Volkslied, Volkstanz, Volksmusik. Ich bin praktisch fertig, die vielen tausend Seiten zu durchforsten, fand Erstaufzeichnungen und Melodien von etlichen, teilweise mir völlig unbekanntem Volkstänzen, fand unzählige Fachartikel und vieles mehr, das mich als Volkstänzer brennend interessiert, und das ich jetzt kleinweise in Dancilla einarbeite.

Von Facebook, auch so eine Internetgeschichte, hatte ich eigentlich immer eine schlechte Meinung. Das sind ja nur Tratschseiten mit Katzenvideos – dachte ich. Vor zwei Jahren überredete mich meine Volkstanzgruppe, ich solle ihre Facebook-Seite betreuen, so etwas braucht man heute angeblich, um die Jugend zu erreichen – ich war überhaupt nicht erfreut.

Und inzwischen weiß ich, „die Jugend“ erreicht man auch mit Facebook nicht. Aber ich fand nicht nur Hundebilder und Tratsch, ich fand auch immer wieder Fragen über unterschiedliche Themen, immer wieder sind Fragen dabei, die ich mit meiner Vorbildung beantworten kann – etwa durch Hinweise auf eine meiner Seiten – oder einfach Ideen, die mich zu neuen Seiten in meiner Online-Volksmusikschule anregten. Daher veröffentlichte ich doch in letzter Zeit wieder einiges mehr an Spieltechnik, und merke auch an den Rückmeldungen, dass dies ankommt. Meine Online-Volksmusikschule ist seither um etliche neue Seiten oder Ergänzungen gewachsen. Allerdings – auch der Lockdown hat dazu beigetragen. Ich hatte doch Zeit, meine eigenen Seiten wieder selbst kritisch zu lesen – und dann zu ergänzen. Aber aus welchen Quellen meine Erinnerung dabei schöpft – ich weiß es noch immer nicht.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen. Und vor allem auch über Anregungen, was ich im Internet ergänzen oder besser machen könnte.

Tanz auf Reisen 2021

Steinakirchen am Forst – Ernsthofen – Steyr Münchenholz – Steyr – Ternberg – Gmunden – Attersee am Attersee – Grödig – St.Martin am Tennengebirge – St. Margarethen im Lungau – Annenheim am Ossiacher See – Loibegg bei Eberndorf – Völkermarkt – Töllerberg – Kirchbach/Zerlach – Burgau – Aspang Markt – Muthmannsdorf – Muggendorf – Stein an der Donau

Toni Hacker (Künstlerischer Leiter)

Nach 1348 km, 21 Auftritten ca. á 1,5h haben wir ca. 1400 ZuschauerInnen vor Ort und ca. 6000 Interaktionen auf social media erreicht. Es wurden dabei ca. 2000 Minuten Musik und Tanz geboten und ca. 480 Stücke gespielt, Tänze für oder mit den Interessierten getanzt.

Dafür waren wir vom 17. August bis 10. September im Schnitt ca. 50 km pro Tag von Ort zu Ort mit einer mobilen Tanzbühne auf einem historischen LKW "Steyr 380" in fünf Bundesländern unterwegs, haben viele glückliche Gesichter gesehen und selber auch tolle und spannende Momente mit unterschiedlichsten Menschen erlebt. Besonders Erlebnisse mit Kindern waren unbeschreiblich schön.

Wir wollten eine Gruppe von reisenden MusikerInnen und TänzerInnen sein, die von Dorf zu Dorf fährt und dort öffentlich Tanz und Musik zugänglich bzw. erlebbar macht. Wer Lust hat, kommt vorbei, sitzt manchmal ganz unauffällig beim nächsten Wirten und schaut zu oder tanzt auch selber.

Unser treuer 380er prägte schon als Zeichen des Wiederaufbaues und Hoffnung auf eine bessere Zukunft die Nachkriegszeit. Diesen Sommer wollten wir tanzend auf diesem historischen Lkw Freude und Hoffnung auf eine tanzvollere Zeit bringen.

Es war auf der Reise wirklich alles dabei: Es gab Orte (selten) wo sich nur wenige Menschen für uns interessierten, es gab Orte (speziell Tourismusorte) an denen wir mehr ein Ausstellungsobjekt für vorbei hastende Touristen waren – die ihren Urlaub in der Qualität des Bildschirmes ihrer Kamera erleben. Und es gab Orte (speziell kleinere), da stand gefühlt das halbe Dorf inklusive Bürgermeister und örtlicher Volkstanzgruppe da und hat sich über "Tanz auf Reisen" gefreut.

Was wohl alle Auftritte für sich gemein hatten, war, dass wir oftmals im Nachhinein erst erfahren haben,

wem allen, den wir nicht bemerkt haben, es auch noch gefallen hat. In Steyr beispielsweise bedankte sich beim Abbauen eine Dame für die schöne Musik – sie hat ihr Büro oberhalb von uns und extra das Fenster weit geöffnet um uns zuzuhören – oder ein paar Kinder, die, nachdem die Erwachsenen weg und wir von der "Bühne" waren, ganz lieb baten, ob wir denn für sie speziell nochmals tanzen und spielen könnten. Auch erreichen uns immer mehr Anfragen, ob wir denn nächstes Jahr nicht doch auch in dieses oder jenes Dorf kommen könnten.

Glücklich heimgekehrt klingen und schwingen die wunderschönen Momente der Tanzbegegnungen in uns nach. Mit unserem österreichischen und skandinavischen Repertoire sind wir heuer durch Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Steiermark und Niederösterreich gereist. Von Schottisch/Boarisch, Walzer, Landler, Polka, Polska und bis zum Wickler gab es ganz lustvolle Verwicklungen und Vernetzungen mit bewegenden Menschen in den jeweiligen Orten. Wir sind dankbar für jede feierliche Polonaise, jeden fröhlichen Kreis und jede tanzende Kette in den Sonnenuntergang. Danke an alle tanzmutigen Menschen! All das freut uns und motiviert uns zusätzlich weiterzumachen!

Klar war heuer alles neu und die Vorbereitungszeit sehr knapp. Ich hatte zwar seit Herbst 2020 die Idee und überlegt ob und wie das gehen könnte. Herbert Zotti, Michi Lehner, meine KollegInnen und ich haben dann bereits Anfang April 2021 Konzept, Budget, grobe Routenplanung und Projektumfang für die Ausschreibung "Frischlufft – Kunst und Kultur im Freien" erstellt. Die Unterlagen wurden Anfang Mai 2021 fristgerecht eingereicht, später nochmals überarbeitet, doch von der Finanzierungszusage durchs BMKÖS bis zum realen Start hatten wir 16 Tage in denen das Material beschafft, alles gebaut und organisiert werden musste. Ein frühe-



**Tanzen in Völkermarkt (l.),
Muthmannsdorf (u.l.) und Stein an
der Donau (u.r.)**

rer Beginn wäre aufgrund des Projektaufwandes ohne die Finanzierungszusage durch das BMKÖS in diesem Umfang und Rahmen nicht möglich gewesen.

Mein besonderer Dank auch an dieser Stelle gilt:

Der BAG, im speziellen Herbert Zotti, Michi Lehner und später auch Kathi Pecher-Havers für Ihre Unterstützung und Mithilfe an den verschiedensten Stellen. Meinen KollegInnen: Wanda Leben, Lauge Dideriksen, Irma Maria Troy und Tina Maria Zierhofer – die von den ersten Stunden an mitgeholfen haben es zu realisieren.

Hermann Fritz – durch den ich österreichische Musik und Tanz erst lieben und schätzen gelernt habe – der uns immer wieder neues Spannendes zeigt.

Den lokalen KünstlerInnen, die zusätzlich zum Kernteam mit uns gemeinsam gespielt haben:

Steinakirchen am Forst: Julia Prömmner (Harfe); Steyr:

Karin Kimmeswenger (Geige) und Lorenz Müller (Bass) Grödig: Peter Michael Vereno (Böhmischer Bock); Töllerberg: David Wedenig (Tenorsaxophon) und Martin Neaga (Cello); Kirchbach: Martin Neaga (Cello) Freunden wie Günther Martinek, Manuela Engel, Noah Essl und Barnaby Walters die uns in der kurzen Vorbereitungszeit geholfen haben alles rechtzeitig fertigzustellen. Sowie Flora Kofler und Noah Essl für die wunderbaren Fotos. Unseren Familien, die uns ebenfalls in unzähligen Bereichen unterstützt haben. Sowie dem BMKÖS für die Finanzierung (bisher haben wir KünstlerInnen das gesamte Budget selbst gestreckt/organisiert).

Wir wären gerne nächstes Jahr wieder unterwegs und freuen uns über Einladungen bzw. Vorschläge für geeignete Orte – vielleicht sehen wir uns dann dort und tanzen miteinander!

Volkstanz auf der Burg

Bereits zum fünften Mal veranstaltete der Volkstanzverband Burgenland die Volkstanzwoche auf Burg Lockenhaus. Nach einer einjährigen COVID-19-bedingten Pause wurde in der Zeit von 7.8. bis 13.8. auf der Burg getanzt, gesungen, musiziert und gelacht.

Bei tollem Wetter fanden sich 23 Teilnehmer aus Österreich und Bayern auf Burg Lockenhaus ein, um eine Woche ihrem gemeinsamen Hobby, dem Volkstanz, nachzugehen.

Im Rahmen des Seminars wurden in erster Linie burgenländische Tänze, aber auch Tänze aus der Steiermark und Tänze quer durch Deutschland gelehrt. Das Referententeam setzte sich aus den Tanzreferenten Matthias Beck (Burgenländische Tänze), Barbara Skohautil (Steirische Tänze) und Veronika Mayr (Tänze quer durch Deutschland), sowie den Musikreferenten Robert Skohautil (Burgenländische und Steirische Tänze) und Gerhard Leitner (Tänze quer durch Deutschland), der Singreferentin Claudia Pichler und der Referentin für Kinderbetreuung Hanna Skohautil zusammen.

Nachdem alle Teilnehmer auf Burg Lockenhaus eingetroffen waren und ihre Zimmer bezogen hatten, fand noch vor dem Abendessen der erste Programmpunkt, eine Burgführung, statt. Im Anschluss daran wurde das Abendessen in der Burgtaverne eingenommen. Um 20.00 Uhr ging es dann in der Husarenstube, welche die ganze Woche der Ort des Geschehens war, nach einer kurzen „Kennenlernrunde“ mit den ersten

Tänzen weiter. Es wurde die ganze Woche bis in die frühen Morgenstunden sehr viel getanzt, gesungen, musiziert und gelacht. Im Laufe der Woche machten wir auch einen Ausflug, bei dem wir zuerst in Rechnitz das Stiefelmachermuseum besuchten. Durch das Museum führte Julius Koch. Er ist der letzte Stiefelmachmeister des Burgenlandes und war auch Volkstänzer in der Volkstanzgruppe Rechnitz. An diesem Nachmittag machten wir auch bei der Aussichtsplattform am Geschriebenstein Halt, von wo aus man bis in die Ungarische Tiefebene sehn kann. Eine Weinverkostung sowie ein Landsknecht-Mahl im Rittersaal der Burg rundeten das Programm der Tanzwoche ab.

Am Donnerstag fand der Abschlussabend der Tanzwoche statt. Zur Einstimmung auf den Abend wurde eine Andacht, welche durch die Referenten und Seminarteilnehmer selbst gestaltet wurde, in der Kapelle der Burg durchgeführt. Anschließend wurde mit dem „Schwefelhölzl“ das Tanzfest in der Husarenstube eröffnet. Am Freitag wurde vor dem Frühstück die Tanzwoche mit der „Woaf“ und dem Schlusslied „Weils noch a Zeit is“ beendet. Alles in Allem war es eine tolle Woche, bei der neue Freundschaften geschlossen und alte aufgefrischt wurden.

Zum Schluss bleibt noch zu erwähnen, dass sich alle Teilnehmer und Referenten vorbildlich an die COVID-19 Maßnahmen gehalten haben und dadurch mitgeholfen haben, dass wir die Volkstanzwoche ohne einen Zwischenfall durchführen konnten.



Der Volkstanzverband Burgenland auf Burg Lockenhaus. Fotos: MB

Grenzenlos Tanzen in Wien

Herbsttanzfest der ARGE Volkstanz Wien

Katharina Pecher-Havers

„Nur bei Schönwetter“ steht auf dem ansprechenden Flyer, mit dem die ARGE Volkstanz Wien die traditionelle Veranstaltung vor dem Belvedere bewirbt. Petrus scheint es als Auftrag zu sehen: Wenn die Engerln auf Urlaub nach Wean kommen, um dort zu tanzen, gibt es Sonnengarantie. Vorsorglich hatte ich mir heuer schon im Juni (!) einen Strohhut gekauft. Und richtig, auch an diesem 11. September: blauer Himmel, soweit das Auge reicht. Bei der Anfahrt musste man darauf achten, weder den Nachzüglern des Marathons noch den Anti-Corona-Demonstranten in die Quere zu kommen (zu beiden Gruppen stellt man in Dirndl und Lederhose einen irritierenden Kontrast dar), aber spätestens der Canaletto-Blick lässt alle Hektik vergessen. Die Kulisse ist immer wieder aufs Neue umwerfend und da heuer pandemiebedingt kaum Touristen zu sehen sind, stellt sich das Gefühl ein, dass das jetzt hier „so ganz Meines“ ist. Die ARGE hat mit eleganten bordeauxroten Sonnenschirmen der Veranstaltung noch mehr Eleganz gegeben. Auf der Terrasse des Schlosses nimmt die Musik Platz, heuer die Anzbacher Tanzgeiger, und die im vorgegebenen Abstand aufgestellten Sessel füllen sich nach und nach mit Freunden des Volkstanzes aus nah und fern. Wer geimpft ist und – das kennt man hier schon – steinchensichere Sohlen hat, darf sich im Auftanz den Platz erobern. Rasch finden solistische Tanzwillige einen Partner oder eine Partnerin und schon geht es mit der Ennstaler Polka, dem Waldhansl, dem Bauernmadl und weiteren üblichen Verdächtigen dahin. Bevor man schmilzt, wird eine Pause eingelegt und die Royal Scottish Country Dance Society Vienna Branch übernimmt den Platz für atemberaubende Reels und Kontratänze. Felix Hamelbecks Aufforderung zum „Mitmachen“ wird nur zögerlich Folge geleistet. Ob man das denn tatsächlich auch kann, wie aufmunternd beteuert wird? Einige Mutige mischen sich dann tatsächlich unter die „Schotten“, die anderen erfreuen sich im Sitzen an den munteren Dudelsackmelodien. Natürlich gibt es auch Zeit, um die Kinder ins Zentrum zu stellen. Else Schmidt und Judith Ziegler leiten einige Tanzspiele an, dann wird wieder den „Großen“ aufgegeigt. In der Abendsonne geht ein schönes Herbsttanzfest dem Ende zu. Den Strohhut hänge ich in den Kasten: Bis zum nächsten Jahr!



Grenzenloses Tanzvergnügen. Fotos: HZ

„Alte Tänze für junge Leute“

Nicola Benz

Gut Ding will Weile haben! Das Großprojekt Neuauflage von Herbert Lagers und Hilde Lager-Seidls „Alte Tänze für junge Leute“, die im Jahr 1973 zum ersten Mal herausgegeben wurde, hat ein äußerst gelungenes musikalisches Finale gefunden. Für diese vierte, verbesserte und erweiterte Auflage wurden von der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz in einem ersten Schritt die Bewegungsbeschreibungen überarbeitet, drei Reigentänze ergänzt und die Melodien neu gesetzt. Das dreiteilige Ergebnis wurde im Jahr 2015 vorgestellt: Tanzbeschreibungen, Spielheft sowie Griffschriftausgabe. Im Jahr 2018 wurden die Quellen- und Rezeptionsgeschichten der 33 Tanzformen vorgestellt. Heuer erschien die Musik zu den Gruppentänzen aus vier Jahrhunderten sowie aus verschiedenen europäischen Tanztraditionen auf zwei CDs.

Für die Einspielung wurde in einer wahrlichen „Hau-Ruck-Aktion“ die Zeit nach dem ersten COVID-19 bedingten Lockdown im Sommer (Juni/Juli) 2020 ganz schnell und intensiv genutzt und 19 Musiker*innen in den Liebhartstaler Bockkeller für jeden einzelnen Tanz neu zusammengeführt: Theresa Aigner (Violine), Nicola Benz (Violine), Ferenc Csincsi (Schlagzeug), Pilar Lucía Díaz (Blockflöte), Frédéric Alvarado Dupuy (Klarinette), Bernhard Engel (Trompete), Eva Fandl (Querflöte), Lukas Hanspeter (Tuba), Anna Koch (Klarinette), Reinhard Kopschar (Gitarre), Michaela Lehner (Violine), Hamidreza Ojaghi (Rahmentrommeln), Sebastian Rastl (Gitarre), Sophie Rastl (Kontrabass), Willibald Rosner (Kontrabass), Magdalena Saringer (Harfe), Thomas Steinwender (Horn, Steirische Harmonika), Helmut Stippich (Akkordeon), Maria Stippich (Kontrabass). Volksmusikliebhaber*innen kennen diese Namen vielleicht von den Ensembles wie „Zair“, „Aasgeiger“, „Die Tanzgeiger“, „Federspiel“, „Hamidreza Ojaghi Perkussion Ensemble“, „Schankpartie“, „Stippich & Stippich“ und „wein4tler brass“ oder den Institutionen wie „Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien“, „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ und „Wiener Volksliedwerk“. Die beiden Aufnahmeleiterinnen Anna Koch und Else Schmidt haben ihre großen musikalischen Netzwerke durchforstet und

Künstler*innen mobilisiert, die wegen der COVID-19-Pandemie keine Einnahmen und Zeit und Lust für dieses spannende Musikprojekt hatten.

Die Vielzahl der Instrumente, die für die Interpretation der Tanzmelodien zum Einsatz kamen, lassen eine spannende Produktion erahnen. Sehr unterschiedliche Tanzmusikformationen sind dadurch möglich: von einer Tanzpartie, über verschiedene Geigenmusikbesetzungen wie Linzer Geiger, Streich oder Tanzgeiger bis hin zu einer kleinen historischen Harmoniemusik. Weshalb sich die erste Gehörprobe auch genau so abwechslungsreich und vielseitig gestaltete. Tanzmelodien aus England wie „Irish Washerwoman“ erklingen in der Besetzung Violine, Flöte, Akkordeon, Rahmentrommel und Kontrabass oder der „The Persian Dance“ wurde mit Violine, Gitarre, Schlagzeug und Kontrabass interpretiert. Dadurch entstehen Höreindrücke, die man aus England oder Irland kennt. Historische Countrydances wie beispielsweise der „Hunsdon House“ oder „The Black Nag“ aus dem 17. Jahrhundert führen in der Spielpraxis stilistisch ebenfalls in dieses Jahrhundert. Die Kontratänze aus dem 19. Jahrhundert – wie die „Tampete“ oder „Die Tänzerin“ – erklingen in der Instrumentation der Tanzmusikensembles dieser Zeit. Man merkt beim Hören einfach, dass hier von der Aufnahmeleitung bis hin zu jeder/jedem einzelnen Musiker*in eine Truppe am Werk war, die wirklich etwas von Tanzmusik und deren verschiedenen Stilistiken versteht. Sie laden mit dieser CD zu einer facettenreichen durchaus historischen Reise durch Europa ein.

Abwechslungsreich war dieses Projekt auf jeden Fall für die Musiker*innen, die an einem Aufnahmetag in bis zu fünf verschiedenen Besetzungen spielten und dies jedes Mal mit anderen Kolleg*innen mit denen man ggf. noch nie gemeinsam musiziert hat. Im Halbstundentakt wurde eine neue Nummer eingespielt – am Tag bis zu 10 Nummern. Geprobt und zusammengespielt wurde direkt vor der Aufnahme. Absprachen für einen abwechslungsreichen Spielablauf erfolgten spontan. Bei der angesprochenen Spontanität hört und fühlt man die Spiellust und Spiellaune der Akteur*innen. Dadurch entstand ein Album mit absoluten Live-Charakter, bei dem vielleicht nicht immer jeder Ton stimmt, aber zum lustvollen Tanzen durch die Jahrhunderte einlädt, gleichzeitig aber auch vom musikalischen Standpunkt überzeugt.



»Alte Tänze für junge Leute«
Musik zur 4., verbesserten und
erweiterten Auflage des gleichna-
migen Buches von Herbert Lager &
Hilde Lager-Seidl

Doppel-CD, wvbw records 9,
©Wiener Volksliedwerk, 2021

Erhältlich im Büro der BAG zum Preis
von €20,- zzgl. Versandkosten

Trackliste

- | | | | | | |
|----|-------|--|----|-------|---|
| 1 | 03:05 | Irish Washerwoman / Fröhlicher Kreis | 20 | 03:56 | Hunsdon House / Großes Viereck |
| 2 | 02:23 | Petronella / Canadian Breakdown | 21 | 03:04 | Nein, nein, nein aber nein / Familienwalzer |
| 3 | 02:04 | Familiensekstur | 22 | 03:03 | Kontrawalzer |
| 4 | 03:01 | Branle du Quercy / Französischer Reigen | 23 | 03:28 | »Zigeuner«-Polka |
| 5 | 02:31 | Die Kehre | 24 | 03:22 | Sternpolka |
| 6 | 02:25 | Viererschottisch | 25 | 02:18 | Ce lui que mon cœur aime, c'est Jacques de Courtions / Burgunder Reigen |
| 7 | 03:02 | Amerikanischer Longway | 26 | 01:43 | Freut euch des Lebens |
| 8 | 02:42 | Soldier's Joy / Petronella | 27 | 01:53 | The Black Nag / Longway zu sechst |
| 9 | 01:42 | The 100 Pipers / Knopfloch | 28 | 02:22 | Nickeltanz |
| 10 | 01:55 | Polka zu dreien | 29 | 06:40 | Die Tänzerin |
| 11 | 02:40 | Triolett | 30 | 02:33 | Große Runde |
| 12 | 02:51 | Sechserreigen | 31 | 02:15 | Damat Halayı |
| 13 | 01:55 | Körbltanz | 32 | 04:33 | Hora Veche |
| 14 | 02:11 | Trojky / Troika | 33 | 01:23 | Čačak |
| 15 | 02:35 | The Persian Dance / Galopede / Fairfield Fancy | 34 | 00:20 | Pause |
| 16 | 02:10 | Topporzzer Kreuzpolka | 35 | 02:55 | Grand Square |
| 17 | 03:43 | Dreitour | | | |
| 18 | 03:57 | Tampet | | | |
| 19 | 04:21 | Gwine to run all night / Camptown Races | | | |

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: L A Studio Wien, la-studio.at / Druck: Druckerei Berger – Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe,

Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at
Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« FK 72/1: 10.1.2022.
P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstraße 1 · 1160 Wien



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR



BUNDEsarbeits
GEMEINSCHAFT
ÖSTERREICHISCHER
VOLKSTANZ

